



Deutsches  
Symphonie  
Orchester  
Berlin

DSO-Nachrichten  
01|02 2019

**BRAHMS-PERSPEKTIVEN**  
Festival mit Robin Ticciati → S. 4

**Plädoyer für die Freiheit**  
Igor Levit im Gespräch → S. 3

**Geistige Kontrahenten**  
Ingo Metzmacher  
mit Schostakowitsch → S. 6

**Schmelztiegel Wien**  
Fabien Gabel und  
Francesco Piemontesi → S. 7



Robin Ticciati

Chefdirigent

DSO-Nachrichten 01|02 2019

ein Ensemble der



Berliner Zeitung

Eine Publikation des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin



## »Die guten Wirtshäuser in Wien ...«

»Lieber Freund, Du wirst nun durch Faber erfahren haben, dass mir eine Berufung nach Düsseldorf geworden ist. Ich habe mir so lange und ernstlich eine Stellung, eine Tätigkeit gewünscht, dass ich jetzt ein ernstes Gesicht dazu machen muss. Ich gehe ungern von Wien fort und habe vielerlei gerade gegen Düsseldorf. [...] Sein Gutes hat jedes Ding, so wirst Du vielleicht jetzt sagen. Dadurch nämlich bin ich zum Entschluss gekommen, mit [der Ersten] Sinfonie herauszurücken. Ich meinte, ich müsst den Wienern doch zum Abschied was Ordentliches aufspielen. [...] Da nun eine Sinfonie von mir etwas Rares ist, so wird bereits weidlich darum telegraphiert und geschrieben. Ich mache sie wohl den 4. November in Karlsruhe, den 9. in Mannheim, den 15. in München, den 17. Dezember bei Euch [in Wien]. [...] Meine Hauptgründe gegen [die Annahme der Stelle in Düsseldorf] sind auch kindlicher Natur und müssen verschwiegen bleiben. Etwa die guten Wirtshäuser in Wien, der schlechte, grobe rheinische Ton (namentlich in Düsseldorf) und – und – in Wien kann man ohne weiteres Junggeselle bleiben, in einer kleinen Stadt ist ein alter Junggeselle eine Karikatur. Heiraten will ich nicht mehr und – habe doch einigen Grund, mich vor dem schönen Geschlecht zu fürchten.«

In diesem Brief an den Chirurgen Theodor Billroth vom 17. Oktober 1876 berichtet Johannes Brahms von einem (abgelehnten) Stellenangebot und den bevorstehenden Uraufführungen seiner Ersten Sinfonie.

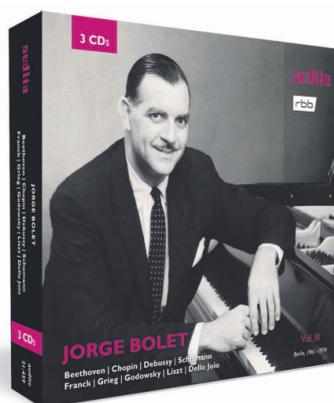
Die vier Symphonien des Komponisten sind im Rahmen des Festivals »Brahms-Perspektiven« unter der Leitung Robin Ticciati's vom 16. bis 23. Februar in der Philharmonie zu erleben → S. 4. Die Abbildung links zeigt Brahms als Scherenschnitt aus der Serie »Dr. Otto Böhlers Schattenbilder«, entstanden Ende des 19. Jahrhunderts.



## Historische Aufnahmen mit Jorge Bolet

Neben seinen Neuproduktionen hat sich das Label audite der Hebung unveröffentlichter Schätze aus den Rundfunkarchiven verschrieben. Zahlreiche historische Aufnahmen des RIAS-, später Radio-Symphonie-Orchesters Berlin (RSO, heute DSO) wurden dort in den letzten Jahren veröffentlicht – von den Originalbändern digitalisiert und sorgsam restauriert. Nun erscheint der dritte und letzte Teil einer Edition, die dem kubanisch-US-amerikanischen Pianisten Jorge Bolet (1914–1990) gewidmet ist. Obgleich ihm der große Durchbruch erst mit 60 Jahren gelang, gilt er heute als einer der großen Interpreten des 20. Jahrhunderts. Sechs Mal war er zwischen 1967 und 1982 beim DSO in Berlin zu Gast. Im Oktober 1974 spielte er dabei mit Beethovens Fünften Klavierkonzert ein für ihn eher untypisches Repertoire. Der Mitschnitt dieses Konzerts unter der Leitung Moshe Atzmons ist nun erstmalig auf Tonträger erhältlich. In der 3-CD-Box finden sich zudem zahlreiche bislang ungehörte Solo-Aufnahmen des Pianisten aus den RIAS-Studios mit Werken von Chopin, Debussy und Dello Joio, Franck, Godowsky, Grieg und Schumann. Mehr unter [dso-berlin.de/neuerscheinungen](http://dso-berlin.de/neuerscheinungen)

Jorge Bolet: The Berlin Radio Recordings, Vol. III  
Erscheint am 11.01. bei audite



## Neujahrskonzert mit dem Circus Roncalli

Hereinspaziert, hereinspaziert! Wenn unter dem Zelt-dach des Tempodroms am Anhalter Bahnhof die Artisten, Clowns und Klangzauberer eine wunderbare Fantasiewelt erschaffen, in der sich Schönheit und Eleganz, Spannung und atemloses Staunen nahtlos ineinanderfügen, dann ist der musikalische Silvesterknaller perfekt – und so beliebt, dass er am Neujahrstag um 18 Uhr ein drittes Mal gezündet wird. Die Konzerte des DSO mit dem Circus Roncalli gehen in ihre fünfzehnte Saison und gehören für viele Berliner inzwischen zum festen Programm des Jahreswechsels. Am Pult steht diesmal Kevin John Edusei. Der Chefdirigent der Münchner Symphoniker und des Konzert Theaters Bern war bereits 2015 in der Waldbühne mit dem DSO zu erleben. Er begrüßt das Jahr 2019 gemeinsam mit der jungen Sopranistin Jeanine De Bique, deren außergewöhnliche expressive und virtuose Qualitäten ihr derzeit eine steile Karriere bescheren. Mehr unter [dso-berlin.de/neujahr](http://dso-berlin.de/neujahr)

Di 1. Januar  
18 Uhr  
Tempodrom

Karten von 20 € bis 67 € | AboPlus-Preis ab 17 €

## Kammerkonzerte im Januar und Februar

Die munteren Variationen über das Lied »Die Forelle« gaben Franz Schuberts berühmtem Quintett für Violine, Viola, Violoncello, Kontrabass und Klavier seinen Namen, und nicht nur der Auftraggeber der Komposition, der Beamte und Amateurcellist Sylvester Paumgartner, zeigte sich »über das köstliche Liedchen ganz entzückt«. Am 11. Januar widmet sich ein Kammermusikensemble des DSO dem beliebten Werk im Heimathafen Neukölln und stellt ihm Rossinis nicht minder launiges Duo für Violoncello und Kontrabass zur Seite. Im Rahmen der Reihe »Notturmo«, die das DSO gemeinsam mit der Stiftung Preussischer Kulturbesitz veranstaltet, sind dann am 1. Februar Trios für Traversflöte, Violoncello und Hammerflügel von Haydn, Weber und Kozeluch zu hören – im Deutschrömersaal der Alten Nationalgalerie und inmitten von Kunstwerken Arnold Böcklins, Anselm Feuerbachs und Hans von Marées'. Mehr unter [dso-berlin.de/kammermusik](http://dso-berlin.de/kammermusik)

Fr 11. Januar  
20.30 Uhr  
Heimathafen Neukölln

Fr 1. Februar  
22 Uhr  
Alte Nationalgalerie

11.01.: Karten zu 18 € | AboPlus-Preis ab 15 €  
01.02.: Das Konzert ist ausverkauft.